

Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **7 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Literatur.

XXI. Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, K. J. Wyss, Erben, Bern 1942.

Der neueste stattliche Band der Berner Jahrespublikation enthält wieder bedeutende Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte aus der Feder Prof. Otto Tschumis und interessante röntgenographische, petrographische und chemische Untersuchungen an Fundobjekten. Ausser den Beiträgen zur Siedelungsgeschichte des Kantons Bern verdienen besondere Erwähnung der ausführliche Bericht über die römischen Mosaiken von Münsingen (vgl. auch Ur-Schweiz V, 31) und die systematische Publikation frühmittelalterlicher Gräberfelder aus der Umgebung der Stadt Bern, die deshalb so wichtig sind, weil sich hier die alamannische und burgundische Siedlungssphäre treffen.

Julius Baum: Frühmittelalterliche Denkmäler der Schweiz und ihrer Nachbarländer, 91 S., 51 Abb. auf XXIV Tafeln. K. J. Wyss, Erben, Bern 1943.

Wenn das Buch auch in erster Linie kunsthistorische Probleme des frühern Mittelalters behandelt, verdient es doch an dieser Stelle Erwähnung, da der Verfasser in den beiden ersten Kapiteln die Magierfibel von Attalens und die Reiterfibel von La Copelenaz, also Funde aus waadtländischen Burgundergräbern, einer eingehenden Würdigung unterzieht und sie dank seiner reichen Literatur- und Fundkenntnisse in einen grössern Rahmen zu stellen versteht (vgl. auch Ur-Schweiz VII, Nr. 2). Auch das Kapitel über die schweizerischen Flechtwerkplatten berührt Fragen der spätantiken und völkerwanderungszeitlichen Kunstentwicklung, sodass das interessante Buch auch jedem Freund der Ur- und Frühgeschichte empfohlen werden kann.

Werner Bourquin: Die urgeschichtlichen Museen der Schweiz und die Sammlung Schwab in Biel. 36 S., 2 Abb. Museum Schwab, Biel 1943.

Wieviele urgeschichtliche Sammlungen gibt es gegenwärtig in der Schweiz? (77) – Welcher Kanton hat ihrer am meisten? (Der Aargau) – Wem gehören die Museen? – Was hat man unter einem toten, was unter einem lebendigen Museum zu verstehen? Diese und andere Museumsfragen behandelte knapp und zielbewusst der Direktionspräsident des Museums Schwab in einem Vortrag am 6. März 1943, um die Notwendigkeit der Neugestaltung der Bieler Museumsverhältnisse zu belegen. Wir empfehlen die jetzt gedruckt vorliegende Abhandlung aufs wärmste, da sie auch andernorts anregend wirken dürfte.